



Kinderhilfswerk

Christlicher Missionsdienst

Information Nr. 402 • Mai/Juni 2017

Herausgeber dieser Informationsschrift
ist der Christliche Missionsdienst
Mühlweg 1, 91596 Burk
Tel: 09822/5451
Fax: 09822/5780
www.christlicher-missionsdienst.de



Christlicher Missionsdienst e.V.
1. Vorsitzender Markus Vogel
2. Vorsitzender Dr. Horst Kowski
Schatzmeister Willi Föll
Beisitzer Dr. Peter Albrecht

Stiftung Christlicher Missionsdienst
Vorstand der Stiftung
1. Vorsitzender Waldemar Guse
Kuratorium der Stiftung
1. Vorsitzende Sabine Eller
Geschäftsführer:
Markus Romeis, M.A. (V.i.S.d.P.)

Missionskonto:
Evangelische Bank
IBAN: DE76 5206 0410 0003 1006 00
BIC: GENODEF1EK1
Für Österreich: Raiffeisenbank Ohlsdorf
IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131
BIC: RZOOAT2L390
Stiftungskonto: Sparkasse Bechhofen
IBAN: DE40 7655 0000 0000 0088 88
BIC: BYLADEM1ANS
Zustiftungskonto: Sparkasse Bechhofen
IBAN: DE53 7655 0000 0008 1377 39
BIC: BYLADEM1ANS

Ansprechpartnerin Patenschaften:
Frau Sabine Piltz
eMail: info@christlicher-missionsdienst.de

Der Christliche Missionsdienst bekennt sich zu Jesus Christus und der Bibel als Glaubensgrundlage. Gemeinsam mit anderen ist es unser Ziel, vor allem benachteiligten Kindern eine Chance auf eine bessere Zukunft zu geben.

Druck: SOMMER media GmbH & Co. KG,
Feuchtwangen

Grußworte	3
60 Jahre CMD – Geschichte	
Wie der Christliche Missionsdienst entstand	10
Bau der ersten Kinderheime in Indien	12
Gründerpersönlichkeiten in Indien	12
Christlicher Missionsdienst und Christusträger	14
Flüchtlingsströme in Indien	15
Situation in Nordindien	15
Gründung fester Organisationsstrukturen in Indien	16
Würdigung der Arbeit von Philipp Ullrich	17
Neuer Leiter in Indien	18
Beginn der Arbeit in Bangladesch	18
Neue Verwaltung in Deutschland und der Schweiz	19
Weiterer Aufbau in Indien	20
Ausbildung für Erzieherinnen	22
Besuche in Indien	23
Ausweitung der Arbeit auf andere Länder	24
Berichte aus Indien	
Neue Projekte in Indien	25
Aus dem Kinderheim in Chennai	25
Aus dem Kinderheim in Hindmotor	26
Berichte aus Bangladesch	
Zahnärztliche Hilfe in Bangladesch	28
Berichte aus den Philippinen	
CMSP und CMD – früher und heute	29

Kindern zu helfen, ist einer der wertvollsten Dienste unseres Lebens.

Wir begrüßen Sie zur 60-Jahr-Feier des Kinderhilfswerkes Christlicher Missionsdienst sehr herzlich.

Getragen von unserem gemeinsamen Ziel, Kindern in Not Hilfe zu bringen, leiten wir seit Jahrzehnten unsere zwei selbstständig agierenden Werke in Deutschland und der Schweiz mit unterschiedlichen Herausforderungen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht dabei immer das Wohl der bedürftigen Kinder und die Frage, wie wir durch

Erfüllung/Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse, durch Schulbildung und Ausbildung helfen und, wie wir ihnen die Liebe Gottes zu allen Menschen vorleben können. Wir möchten im Blick auf die Kinder das tun, wozu die Bibel uns auffordert: „Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.“ und „Gebt ihr ihnen zu essen!“.

So sind wir dankbar, dass wir in den verschiedenen Ländern diesen Auftrag erfüllen können, auch wenn wir in letzter Zeit mehr Einschränkungen erfahren mussten.

Für uns sind die Einrichtungen des CMD wie kleine Oasen in trockenen



Der Vorstand aus Deutschland und der Schweiz

Wüstengebieten: Versorgung für die hungrigen und durstigen Kinder nach Leib und Seele. „Unsere“ Kinder dürfen in geordneten Verhältnissen aufwachsen, haben gute Vorbilder durch die Hausmütter, Hausväter und Heimleiter/innen, die alle für sie sorgen und ihnen eine familiäre Atmosphäre schenken. Ebenso liegt uns die weiterführende schulische Ausbildung der Kinder mit Studium und Berufslehre am Herzen. Je nach Befähigung bieten wir die Möglichkeit zu einem Studium oder helfen bei der Ausbildung in eigenen oder benachbarten Institutionen.

Wir sind den Pateneltern dankbar, dass sie helfen, dass ihre Patenkinder eine gute, ihren Fähigkeiten entsprechende Ausbildung erhalten. Nur so können diese Kinder später für ihre eigene Familie sorgen und ein verantwortliches Leben in der Gesellschaft führen.

Ihnen, liebe Missionsfreunde, Pateneltern und auch Projekthelfern

möchten wir von ganzem Herzen danken für Ihre treue und langjährige Unterstützung unseres Kinderhilfswerkes Christlicher Missionsdienst.

Ohne Ihren unermüdlichen Beistand könnten wir unsere vielfältigen Aufgaben für die bedürftigen Kinder in den verschiedenen Ländern nicht ausführen. Wir sind dankbar, dass wir dank Ihrer Hilfe in den vergangenen 60 Jahren tausenden Kindern helfen konnten.

Ihr
Kinderhilfswerk
Christlicher Missionsdienst
in Deutschland und der Schweiz

Markus Vogel
Horst Kowski
Willi Föll
Peter Albrecht
Sabine Eller
Bruno Antoniotti
Rose-Marie Antoniotti
Eberhard Richers

Grußwort zum 60-jährigen Bestehen des Kinderhilfswerks Christlicher Missionsdienst (CMD) am 2. Juli 2017

Helfen, wo die Not am größten ist; Zuversicht schenken, wo die schützende Hand fehlt; Wege ebnen, wo es steinig und schwer zu gehen ist. Mit diesen Maximen gibt das Kinderhilfswerk Christlicher Missionsdienst e.V. (CMD) Tag für Tag Tausenden Mädchen und Jungen das Gefühl von Geborgenheit – und Hoffnung auf eine selbstbestimmte Zukunft. In den Tagesstätten, Kinderdörfern und Ausbildungsstätten des CMD finden junge Menschen in vielen Ländern dieser Erde ein neues Zuhause. Sie bekommen einen neuen Kompass fürs Leben, neue Perspektiven und auch neues Zutrauen in sich selbst. Weil sie erfahren: Da ist immer jemand, der oder die sorgend hinter dir steht – mit fröhlicher Zuwendung, mit einem unerschütterlichen Glauben. Und mit dem fürsorglichen Rat, den ein schönes philippinisches Sprichwort bereit hält: „Hebe deine Augen auf, und du wirst die Sterne sehen.“

Ich danke von Herzen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern für ihren unermüdlichen Einsatz. 60 Jahre CMD, das sind 60 Jahre voller

Nächstenliebe, Mitmenschlichkeit und beispielhaftem Engagement für die Schwächsten unserer Gesellschaft. Darauf können Sie alle gemeinsam stolz sein. Als Schirmherrin wünsche ich Ihnen zum runden Geburtstag viele weitere Unterstützerinnen und Unterstützer – und jederzeit Gottes Segen.

Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin der Verteidigung

Dr. Ursula von der Leyen



Grußwort Indien

Grußworte

Grußwort zum 60-jährigen Bestehen des Christlichen Missionsdienst

Vor 60 Jahren gründete Emil Richter den Christlichen Missionsdienst und begann die segensreiche Arbeit in Indien im Jahr 1957/1958. Emil Richter wurde zur Gründung des CMD inspiriert, nachdem er von einem indischen Pastor über die Not der Kinder in Indien gehört hatte. Er nutzte die Gelegenheit, als er auf der Geburtstagsfeier seiner Frau andere Christen ansprach, und warb um Hilfe für die Kinder in Indien. So entstand der CMD. Auch in der Schweiz fanden sich bereits ab 1958 Menschen, die bereit waren, in Indien zu helfen. 10 Jahre später wurde dann in der Schweiz unter Bruno Antonietti, Ernst Marti und

Eberhard Richers eine eigene Stiftung gegründet. Beide, der CMD Deutschland und der CMD Schweiz haben in den vergangenen Jahrzehnten den CMS in Indien getragen und tausenden von Kindern aus tiefer Armut und Not geholfen.

Philip Ulrich aus Deutschland bewahrte mit seiner Frau das Missionswerk in Indien bis zum April 1966, bevor Horst Kowski, gesendet vom CMD in Deutschland, als junger, 28-jähriger Mann die Arbeit übernahm und Philip Ulrich nach Deutschland zurückkehrte. Unter der Leitung von Horst Kowski wuchs das Kinderhilfswerk von 600 betreuten Kindern im Jahr 1966 auf über 6.500 Kinder im Jahr 2007, als Horst Kowski in Indien in den Ruhestand trat, an. Die Arbeit des CMS in Indien verteilt sich heute über 6 Bundesstaaten – Tamil Nadu, Kerala, Karnataka, Andhra Pradesh im Süden, West Bengal im Osten und Maharashtra im Westen. Es gibt aktuell in Indien 27 Kinderdörfer, in denen die Kinder zwischen 5 und 17 Jahren wohnen und betreut werden; zwei Berufsausbildungszentren; eine Ausbildungsstätte für Mitarbeiter, Hausmütter und andere. Für die Vorschulkinder stehen 9 Tagesstätten bereit und für die Schulkinder eine Highschool und eine Grundschule, die vom CMS betreut werden. Außerdem versorgen zwei Kliniken die Kinder und Mitarbeiter des CMS und bedürftige

*Dr. Ajit
A. Prasadam*



Menschen aus der Region. Eine Einrichtung für Kinder mit Behinderungen und ein Seniorenheim werden ebenfalls vom CMS betreut. Seit einigen Jahren gibt es zudem noch 6 Kiruba-Zentren, in denen Kinder aus den ärmsten Bevölkerungsschichten in ihren Familien versorgt werden. Durch ein spezielles Förderprogramm erhalten Jugendliche, die ihre Schul Ausbildung abgeschlossen haben, zudem die Möglichkeit einer Förderung für ein Studium oder eine Berufsausbildung. Das Ziel unserer Versorgung in den verschiedenen Einrichtungen ist es, den Kindern zu helfen und sie zu unabhängigen, selbständigen Bürgern der Gesellschaft zu machen. Der CMS kann dabei auf über 50.000 Ehemalige zurück schauen, die heute in Arbeit

stehen und eigene Familien versorgen können. Diese ehemaligen Kinder unserer Einrichtungen arbeiten dabei in verschiedenen Berufen bis hin zu Professoren an Universitäten oder als Unternehmer.

Die Liebe Gottes, die in Jesus Christus offenbart wurde, drückt sich in der Hilfe für die Kinder in Indien, unabhängig von Kaste oder Glaubensbekenntnis, aus. Im Namen aller Kinder und Jugendlichen in Indien, danke ich allen Freunden und Sponsoren in Deutschland, der Schweiz, und allen anderen Ländern und in Indien für Ihre große Hilfe in den vergangenen 60 Jahren.

Dr Ajit A. Prasadam
Chairman, Christian Mission Service

Grußwort Bangladesch

Grußworte

Es ist uns ein großes Vergnügen, unsere herzlichsten Grüße anlässlich des 60-jährigen Bestehens des CMD zu senden. 60 Jahre des Helfens für Kinder in der Welt.

Seit 1975 bis heute unterstützt der CMD aus Deutschland und der Schweiz jedes Jahr über 825 Kinder aus armen Verhältnissen in Bangladesch. Diese Kinder werden in Kinderdörfern mit allem Notwendigen versorgt, erhalten eine Schulausbildung, eine Gesundheitsversorgung, eine Berufsausbildung und werden im Glauben erzogen, damit sie zu selbständigen Menschen und mündigen Bürgern in unserer Gesellschaft heranwachsen können. Die Unterstützung in den verschiedenen Programmen erfolgt in den 12 Kinderdörfern und zwei Berufsausbildungsstätten, in denen die jungen Leute von

gut ausgebildeten Lehrern und Erziehern betreut werden. Die Einrichtungen werden durch die Nicht-Regierungs-Organisation des Christian Ministry to Children & Youth (CMCY) kontrolliert und getragen.

Als der Vorsitzende des CMCY und leitende Bischof der Kirche von Bangladesch, wünsche ich Ihnen eine glückliche und schöne Feier des 60-jährigen Bestehens des Christlichen Missionsdienstes.

Ich bete, dass Gott auch weiter seine schützende Hand über den Christlichen Missionsdienst halten wird zum Wohle der Kinder in dieser Welt und danke allen Unterstützern der Arbeit für Ihre große Hilfe.

Rt. Rev. Paul S. Sarker
Chairman, CMCY
Moderator, Church of Bangladesh

*Besuch
Bischof
Starker*



Glückwünsche zum 60-jährigen Bestehen des Christlichen Missionsdienstes

60 Jahre im Dienst für bedürftige und arme Menschen, besonders für Kinder. Der Christliche Missionsdienst unterstützt dabei Menschen, andere Gruppen und Organisationen, wie uns, den Christian Mission Service Philippines (CMSP), damit wir unabhängig unser eigenes Engagement zur Versorgung von notleidenden Kindern und Jugendlichen entwickeln können und diese anleiten, ein besseres Leben zu führen im christlichen Glauben.

CMSP ist seit 28 Jahren mit seiner Partnerschaft mit dem CMD so gesegnet. Der CMD und seine Unterstützer haben uns die Freude gemacht, anderen zu helfen, so herzerreißend, persönlich zu erleben, wie kleine Kinder aufwachsen, erzogen werden und mehr über Jesus Christus erfahren.

Die 650 Kinder, die derzeit unterstützt werden, die mehr als 120 Alumni, die Pastoren, die in entlegenen Gebieten auf den Philippinen ihren Dienst versehen, die Mitarbeiter, der Vorstand des CMSP und unsere Familien, die Kinder, die Hilfe in unseren Einrichtungen finden, begleiten mich mit der tiefsten Dankbarkeit und einem herzlichen Glückwunsch an die ehemaligen

und gegenwärtige Vorstände des CMD: Dr. Reinhold Wagner, Dr. Horst Kowski, Pfarrer Heinz Steinhausser, Herr Bernd Bareis und Herr Markus Vogel; Herr Willi Föll, Herr Markus Romeis und alle Mitarbeiter beim CMD. Ich möchte auch den Freiwilligen, die für eine Zeit bei uns in den Einrichtungen ihren Dienst tun, und den Missionsfreunden, die uns inspiriert und dazu beigetragen haben, das Leben eines jeden Kindes zu verändern, sehr herzlich danken! Wir sind so gesegnet von euren großen Herzen, eurer Unterstützung und den Gebeten.

Es ist unser größtes Gebet, dass der Herr auch weiterhin seinen Segen gibt für den Dienst des CMD für noch mehr Jahre und möge er unsere gemeinsame Arbeit weiter stärken.

„Mabuhay“ (philippinisch für danke) und Gott segne die CMD-Familie.

Dinah U. Macaranas
CMSP Executive Director

*Mrs. Dinah
U. Macaranas*



60 Jahre CMD

60 Jahre CMD – Geschichte

Wie der Christliche Missionsdienst entstand

Nach dem furchtbaren 2. Weltkrieg mit seiner Zerstörung, Armut und all dem Elend, erholten sich Deutschland und weite Teile Europas in den 1950er Jahren sehr schnell. Das „Wirtschaftswunder“ brachte den Menschen wieder Wohlstand und Sicherheit. In anderen Teilen der Erde brachten die großen Veränderungen nach dem Krieg jedoch keine Verbesserung der Lebenssituation der Menschen. So auch in Indien, wo man nach der Unabhängigkeit und der Staatsgründung 1946 mit großen wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen hatte. Millionen von Menschen mussten in großer Armut leben und konnten ihre Familien nicht versorgen. Besonders stark litten die Kinder in den Slums der Großstädte unter Hunger und Armut.

In dieser Situation entstand der Christliche Missionsdienst, für dessen



Emil Richter
und
Erwin Klinge

Gründung im Jahr 1957 Emil Richter, Erwin Klinge, sowie der Leiter einer indischen Pfingstkirche, Pastor P.M. Samuel, maßgebend waren.

Emil Richter wurde 1957 in Frankfurt am Main durch Pastor Samuel auf die bittere Not in Indien aufmerksam. Während einer Gebetsstunde kam eine kleine Kollekte von 850 Mark zusammen, die den Beginn der Hilfe durch den Christlichen Missionsdienst für Indien darstellen. Dies diente Emil Richter als Bestätigung, dass die Zeit zum Handeln gekommen war und so gaben dann im Februar 1958 engagierte Christen dem „Christlichen Missionsdienst“ mit der Gründung eines Vereins, einen rechtlichen Rahmen.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Erwin Klinge, Diakon in Bensheim-Auerbach, und zum Schatzmeister Emil Richter, ein kaufmännischer Angestellter, gewählt.

Erwin Klinge gründete 1961 auch die Christusträger Bruder- und Schwesternschaft, die bis heute in vielen Ländern im sozialen und kirchlichen Bereich arbeitet. Er lernte Emil Richter in Frankfurt bei einem Gottesdienst kennen. Richter bat Klinge um Rat, hatte er doch Geldspenden für Indien bekommen, die er dorthin weiterleiten wollte. Klinge half bei der Vereinsgründung. Beide hatten



Br. Klinge mit Br. Lange in Madras
1961

das gleiche Ziel, Menschen, vor allem Kindern in Not, „mit dem täglichen Brot und dem Brot des Lebens“ zu dienen. Klings Mutter war Engländerin, der Vater Deutscher. 1934 zog die Familie nach Berlin, wo der Vater einen kosmetisch-pharmazeutischen Betrieb übernahm. Erwin überlebte das Kriegsende als Soldat. Die Kriegsereignisse ließen ihn verstärkt nach dem Sinn des Lebens suchen. Er verließ die elterliche Firma mit einer Abfindung und tat von da an einen geistlich-diakonischen Dienst in finanzieller Unabhängigkeit. Er war tief beeindruckt von Paul Riedinger, dem Gründer der Marienschwesternschaft in Darmstadt. Pfarrer Hümmer, Gründer der Christusbruderschaft, wurde Erwin Klings Freund und geistlicher Bruder.

Die dritte Gründerpersönlichkeit des CMD war der indische Pastor **P.M. Samuel**, der sich Emil Richter so vor-

stellte: „Ich bin Gründer und Vorsteher der Bibelschule Zion, Bezwada. Unsere Mission wurde 1923 gegründet. Was die jetzigen Gebiete von Tamil Nadu und Andhra Pradesh betrifft, so haben wir mehr als 200 Gemeinden. Ich bin der Pionier und der Gründer dieser Arbeitsfelder. Wir haben Verbindung mit allen Kindern Gottes in Indien und in der ganzen Welt. Dieses Werk ist unabhängig, unterhält sich selbst, hat eine eigene Verwaltung und dient Gott auf der biblischen Glaubensgrundlage.“

Gründungsprotokoll
des Vereins
„Christlicher Missionsdienst“

Kult, am 25. Februar 1958, abends um 19 Uhr,
fanden sich in Frankfurt/Main, Kresemann-
Allee 41/2, die nachstehend unterschriebenen
Personen zusammen und beschloßen, den
Verein: „Christlicher Missionsdienst“ mit dem
Sitz in Frankfurt/Main zu gründen.
Die teiligend unterschriebene Satzung würde
zustimmend angenommen.
Ausschließend würde die Wahl des Vor-
standes vorgenommen.
Es soll erfolgt werden und werde von
den Geschäften angenommen. Es würden ge-
wählt:

1. Vorsitzender: Erwin Klinge, Diakon
Beulstein-Straße 14
Weinberga. 41

Schiffahrer: Fraulein Inge Wäber
Kaufm. Angestellte
Frankfurt - Gramhain
des Theatergraben 9

Schatmeister: Emil Richter
Kaufm. Angestellter
Frankfurt/Main
Kresemann-Allee 41

Weiter würde einstimmig beschlossen, daß
die Verein nach Gründung der Kresen-

Gründungsprotokoll (1. Seite)

Ich bin sehr froh, dass Du armen Kindern in Indien helfen möchtest. Sobald ich Deine erste Spende bekommen habe, werde ich Dir ihre Namen und Fotos schicken, so wie Du wünschest.“

Bau der ersten Kinderheime in Indien

Im Herbst 1959 wurde mit dem Bau des ersten Kinderheims in **Gunadala** bei Vijayawada, begonnen, das 1960 vollendet wurde. Es bot Platz für 200 Kinder und war am Anfang mit 149 Jungen belegt. Neben diesem Kinderheim und einem weiteren für Mädchen wurde auch mit dem Bau der ersten Bibelschule begonnen.

Im Frühjahr 1960 entstand ein Kinderheim in **Kallupatti** bei Madurai. Wegen dringender Anfragen wurde ein Mädchenheim in **Thadikarankonam** unweit von Nagercoil begonnen,

Bau der ersten Heime in Indien



gefolgt von einem Jungenheim. Die Regierung verpflichtete den CMD, am Ort eine Schule für 300 Kinder zu bauen, die bald zu klein wurde.

Erwin Klinge war bewegt, als er im Frühjahr 1960 von Pastor Samuel dorthin geführt wurde, wo in Gunadala das erste Kinderheim im Entstehen war. Er schreibt: „Endlich stand ich an einem Ort, wo die Liebe Jesu Christi durch vieler Menschen Herzen und Hände das Elend einfach auslöschen kann.“

Gründerpersönlichkeiten in Indien

Der CMD kam in der Anfangszeit dem großen Bedarf nach indischen Kinderheimplätzen durch Neubauten nicht nach. Es taten sich zusätzliche Möglichkeiten einer Mitarbeit auf. So unterstützte der CMD ab 1962 einige Jahre lang die Boys Town und Girls Town in Chennai unter der Leitung des YMCA für Jungen und des YWCA für Mädchen. In Mumbai wurde ebenfalls seit Januar 1962 eine Kinderarbeit von Pastor Eric L. Lewis unterstützt. Dieser betreute mit seiner Frau 15 Kinder in Räumlichkeiten eines Mietshauses im Stadtteil Parel von Mumbai.

Ein Blick auf die eine oder andere Gründerpersönlichkeit unserer Heime ist lohnend. Zu ihnen gehörte auch Pastor **Daniel** aus Palayamkottai.

Er war damals 60 Jahre alt und zuvor Hindu-Priester und Beamter. Nach seiner Bekehrung zum christlichen Glauben gab er seine Stellung auf. Er blieb unverheiratet und wohnte mit zwei ledigen Schwestern, früher Lehrerinnen, in einem Mietshaus. Alle widmeten sich ganz der Evangeliumsarbeit.

Als ein Haus auf einem schönen Stück Land erworben werden konnte, fanden hundert Kinder Platz, betreut von den Schwestern. In die Gottesdienste kamen viele Kinder, darunter Waisen und Halbweisen, für die Pastor Daniel sorgte.

Pastor **M.O. John** in Kallupatti wuchs in einer Hindu-Familie auf. Mit 16 Jahren traf er einen christlichen Lehrer, der ihm von Jesus erzählte. In dieser Zeit gab es nicht einen einzigen Christen im Ort. Als John sich als Christ bekannte, wurde er von seinen Eltern des Hauses verwiesen und musste seinen Lebensunterhalt als Tagelöhner verdienen. Er wandte sich notleidenden Kindern zu. Nachdem er geheiratet hatte, halfen Freunde dem Paar zu einer kleinen Behausung. Durch die Verbindung mit Deutschland bekamen John und seine Frau die Möglichkeit, für arme Kinder zu sorgen. Mit Hilfe des Christlichen Missionsdienstes kauften sie in Kallupatti bei Madurai ein Stück Land und errichteten ein Kinderheim, das am 28. Februar 1961 eröffnet wurde.

Pastor Perinbam berichtet im Februar 1962 aus Nagercoil: „Gestern habe ich ein Grundstück in Kudankulam für 3000 Rs. gekauft. Der Besitzer dieses Grundstücks ist ein Freund von mir, der es mir zu einem so niedrigen Preis gegeben hat, weil er erfreut war von Eurer Absicht, den armen Kindern zu helfen.“

Was in der Gründungszeit des CMD jedoch zu wenig beachtet wurde, waren Absprachen im Hinblick auf eine transparente Verwaltung der Spendengelder. Jede Seite ging stillschweigend davon aus, dass ihr Verständnis von der anderen geteilt wurde. So lesen wir im Juni 1962 in den Missionsnachrichten von Schwierigkeiten im Umgang mit Spendengeldern in Indien und von der Absicht, Philipp Ullrich als ständigen Vertreter von Deutschland nach Pakistan und Indien zu schicken. Die erst nachträglich eingebaute finanzielle Kontrolle von der Geberseite her, sollte sich auf Jahre hinaus als belas-

*Dorfkinder
in Indien*



tend für die Zusammenarbeit erweisen. Trotzdem konnte die Arbeit für notleidende Kinder ständig ausgeweitet werden.

Das neue Schulgebäude in **Thadikarankanam** beeindruckte auch die Regierung. Zur Schule kamen außer den 75 Heimkindern noch Kinder aus der Umgebung, so dass insgesamt 250 bis 300 Mädchen und Jungen täglich unterrichtet wurden und Mittagessen, Schulbücher und Schulkleidung bekamen. In weitem Umkreis gab es keine andere Schule.

Vom August 1962 waren außer den drei fertiggestellten Kinderheimen weitere sieben bereits im Bau. In Puthenkada wurde ein Grundstück gekauft für eine weitere Bibelschule und eine Lehrwerkstatt.

Philipp Ullrich war vom CMD nicht nur beauftragt, die Verwendung der Spendengelder in Indien unter eine einheitlich strukturierte Verwaltung und Kontrolle zu stellen. Eine noch schwieriger zu lösende Aufgabe war die, alle entstehenden Kinderheime so auszustatten, dass sie sich möglichst rasch finanziell tragen konnten. Man konnte ja nicht wissen, wie lange ein regelmäßiger Geldtransfer nach Indien möglich sein würde. Dieses Ziel war eindeutig unrealistisch. Realistisch hingegen war der Plan, allen Kindern, ob Jungen oder Mädchen, nach Ende

der Schulzeit eine berufliche Ausbildung zu vermitteln, die es jedem ermöglichen würde, ein eigenständiges Leben aufzubauen, finanziell unabhängig zu werden und eine Familie zu gründen.

Zunehmend wurde der Kanyakumari District im Süden von Tamil Nadu zum Schwerpunkt der CMD-Arbeit in Indien. Am 29. Juni 1963 wurde das neue Kinderheim in **Kudankulam** mit 94 Kindern eröffnet. Fast tausend Leute kamen zum Fest.

Das Kinderheim Palayamkottai wurde ebenfalls 1963 fertig und beherbergte 78 Kinder. Im Dezember 1963 wurde die Bibelschule in Puthenkada eröffnet.

Christlicher Missionsdienst und Christuträger

Die folgenreichste Information vom Oktober 1963 war die von der überraschenden Verlegung des Wohnsitzes von Emil Richter und der CMD-Geschäftsstelle von Bensheim-Auerbach nach Hirschlanden bei Leonberg. Erwin Klinge, der schon seit geraumer Zeit in der Jugendarbeit der Organisation Christuträger e.V. verantwortlich tätig war und der außerdem eine Bruderschaft und eine Schwesternschaft leitete, konnte dadurch den CMD nicht mehr länger als Vorsitzender begleiten. Es ergab sich insofern eine Art Arbeits-

teilung, als Erwin Klinge sich mit den Christusträgern auf Pakistan und weitere neue Arbeitsgebiete konzentrierte, während Emil Richter mit dem CMD in Indien den Schwerpunkt hatte. Philipp Ullrich erhielt nach mancherlei Schwierigkeiten eine längerfristige Aufenthaltserlaubnis für Indien, wo er seit Januar 1964 in Puthenkada stationiert war. Er wurde beauftragt, alle Kinderheime unangemeldet zu besuchen und nach dem Rechten zu sehen. Er bat nun seinerseits Frau Edwin, die Frau eines Regierungsbeamten, ihm dabei behilflich zu sein. Dies war insofern wichtig, als Hausmütter und Mädchen für ihre Probleme eine indische Ansprechpartnerin brauchten, mit der sie in ihrer Muttersprache reden konnten.

Flüchtlingsströme in Indien

Im April 1964 traf ein Hilferuf von Philipp Ullrich in Deutschland ein: „Täglich kommen Züge in Zentralindien an mit Flüchtlingen aus dem mehrheitlich muslimischen Ost-Pakistan (heute Bangladesch).“ Einen Monat später besuchte er das Katastrophengebiet. Bei Raipur hatte die Regierung ein Flüchtlingslager eingerichtet. Lange Eisenbahnzüge mit Flüchtlingen trafen täglich ein. Viele Kinder hatten auf der Flucht ihre Eltern verloren. Auslöser der Unruhen in Ostpakistan gegen Christen und Hindus war der angeb-

liche Diebstahl eines Haares des Propheten Mohammed in Srinagar in Kaschmir. Über 250.000 Flüchtlinge, darunter allein über hunderttausend Christen, wurden Opfer dieses Religionskrieges. Philipp Ullrich nahm Verbindung mit Regierungsstellen in Raipur auf und appellierte in den CMD-Nachrichten an alle Missionsfreunde in Deutschland, eine Hilfsaktion zu unterstützen. Sechs Monate später war die Zahl der Flüchtlinge bereits auf eine halbe Million angestiegen.

Situation in Nordindien

Frau Edwin, die Philipp Ullrich bei Besuchen im Kinderheim unterstützte, berichtet aus Mumbai: „Das Bethel-Kinderheim befindet sich in einem heruntergekommenen Stadtviertel. Das Mietshaus wird von etwa 25 Familien bewohnt. Der Wohnraum für die Kinder besteht aus zwei größeren Zimmern. Im unteren Raum ist ein kleiner Teil abgetrennt, der als Bad benutzt wird. Im oberen Zimmer befindet sich in einer Ecke die Küche. Durch die trostlose Umgebung und die Unruhe im Haus werden Erziehung und Versorgung der 17 Jungen und sechs Mädchen erheblich erschwert. Dringend erforderlich wäre die Einrichtung eines Waschraums. Die Kinder baden in einem Fass, das vom Hausbesitzer dafür bereitgestellt wurde.

Obwohl die Hausmutter sich die größte Mühe gibt, die Kinder sauber zu halten, leiden einige an Krätze. Weil kein Spielplatz vorhanden ist, werden die Kinder unter Aufsicht abends in einen in der Nähe liegenden Park geschickt. Ihre Kleidung besteht aus zwei Garnituren. Da der Monsunregen in Bombay sehr heftig ist, hat jeder Junge einen Regenmantel mit Mütze. Die Kinder schlafen auf Kokosmatten, da der Zementboden in der Winterzeit sehr kalt ist. Als Oberbett dienen ihnen Steppdecken, die in den Heimen angefertigt werden. Für unvorhergesehene Krankheiten stehen einige homöopathische Medikamente zur Verfügung. Der Gesundheitszustand der Kinder ist zufriedenstellend. Die Räume werden von den Jungen selbst gereinigt und der Essraum jeden Tag nass gewischt.“ Es war klar, dass hier einiges verbesserungsbedürftig war. Doch ließ sich in Mumbai selbst keine bezahlbare Alternative für die Kinder finden. So musste diese Arbeit schließlich aufgegeben werden.

Gründung fester Organisationsstrukturen in Indien

Ab August 1964 wurde von Philipp Ullrich die Arbeit neu in einem indischen Verein unter dem Namen „Christian Welfare Service“ organisiert. Dies sollte dazu dienen, für alle CMD-Kinderheime eine einheitliche

Verwaltungsstruktur mit transparenter Rechnungsführung zu schaffen. Am 1. Juli 1964 wurde auch die **Lehrwerkstatt in Puthenkada** eröffnet und in der **Bibelschule** bereiteten sich 23 junge Menschen vor. Die Schüler erhielten freie Kost und Unterkunft und wurden auch in der Landwirtschaft ausgebildet, so dass sie praktischen Anforderungen gewachsen sind, wenn sie Gemeinden gründen.

Im Dezember 1964 heirateten Philipp Ullrich und Marianne Blaser in Chennai. Sie war vom CMD nach Indien eingeladen worden, um die Patenkinder zu fotografieren und lernte dabei Philipp Ullrich kennen. Bald hatte sie von einem erschütternden Fall zu berichten: „In der Nähe unserer Handwerkerschule in Puthenkada hat man vor einem Monat eine junge Frau begraben. Sie hatte ein Kind geboren, und dann lag sie allein und krank in ihrer Hütte. Niemand sah nach ihr. Sie war so arm und verlassen, dass sie starb und mit ihr auch das Neugeborene. Vier Kinder blieben allein zurück. Der Vater hatte die Familie schon seit einiger Zeit verlassen, und niemand weiß, wo er sich aufhält. Die Frau hatte nichts als ihr schäbiges Kleid. Dieses Kleid trug sie, als sie das Kind gebar. Im selben schmutzigen Kleid begrub man sie auch. Man wusste nicht, wo man die Toten hinlegen sollte, bis ein Nachbar die Bestattung in einem seiner Grund-

stücke genehmigte. Wir sind nun auf der Suche nach den vier Kindern und möchten sie in unser Heim aufnehmen.“

Bereits im Februar 1962 wurde in Palayamkottai ein Kinderheim mit 34 Jungen und 29 Mädchen, von denen das jüngste erst zweieinhalb Jahre alt war, eröffnet. Bald erwiesen sich die Verhältnisse dort jedoch als zu beengt. So wurde ein Grundstück bei **Reddiarpatti**, sieben km südlich von Palayamkottai erworben. Der Ort hatte zwei Schulen, eine Omnibusverbindung sowie Elektrizität und Wasser. Reddiarpatti war ein Hindu-Dorf, nur zwei Lehrer der Grundschule, ein Pfleger und eine Hebamme waren zu dieser Zeit Christen. Sie besuchten mit ihren Familien sonntags den Gottesdienst in unserem Heim.

Im Oktober 1966 wurde die Gründung eines **Evangelisten-Teams geplant**. Es sollten Sänger und Musiker dabei sein. Wichtig war dabei der Hinweis der Bibelschule Puthenkada: „Wir lehren unsere Schüler, wie sie Christus einem Hindu nahebringen können, ohne dessen Gefühle zu verletzen.“

Im Herbst 1965 wurden in **Thadikarankanam** an der Schule bereits pro Tag 450 warme Mahlzeiten ausgegeben. Einige Kinder hatten damals mehrere Gefäße dabei, um auch ihren Angehörigen etwas zu bringen.

Inzwischen war auch die **Handwerkerschule** in Puthenkada vergrößert worden. Die Innenausstattung wurde verbessert und auf 24 Lehrlinge angelegt. In **Kudankulam** produzierte die Weberei im Kinderheim Handtücher, Abwaschtücher, Putzlappen, Leinen für Bettlaken und Bezüge, Hosen und Hemdenstoffe für alle Kinder in den CMD-Heimen.

Nach Anweisungen des Christlichen Missionsdienstes in Deutschland wurde am 8.12.1965 im Hauptbüro Puthenkada entschieden, dass alles Eigentum des Christian Welfare Service übertragen wird auf den Namen des Christlichen Missionsdienstes, repräsentiert durch Philipp Ullrich.

Würdigung der Arbeit von Philipp Ullrich

Er war in Indien und Pakistan die verbindende Klammer zwischen dem Christlichen Missionsdienst und den Christusträgern. Am 6. Juni 2005 schrieb Erwin Klinge dem CMD: „Philipp Ullrich, der von 1960 bis 1966 für den Christlichen Missionsdienst in Pakistan und in Indien unter harten Bedingungen gearbeitet hat, ist vorgestern gestorben. Er hat sich Menschen in ihrer Armut so angepasst, dass er ganz mit den Armen lebte. Er begnügte sich mit der bescheidensten Unterkunft, reiste nur mit kleinem

Handgepäck und nahm als Mahlzeit zu sich, was sich die anderen Menschen um ihn herum auch leisten konnten. Philipps damaliger Besuch in Nordwestpakistan führte später zur Mission der Christusträger mit Krankenhaus in Jhokan, sowie Krankenstationen in benachbarten Orten. Die ersten Waisenhäuser und Kinderheime entstanden im Norden Pakistans unter der Leitung von Philipp.“

Neuer Leiter in Indien

Am 5. April 1966 reiste der Karlshöher Diakon, **Horst Kowski**, nach Indien, um Philipp Ulrich abzulösen. Es galt, die Heime und deren lokale Verwaltung, die teils immer noch deutlich von finanziellen Interessen einzelner Leiter bestimmt war, auch rechtlich dem CMD und seinem Vertreter, dem „Administrator“, so der neue Titel, in Indien zu unterstellen.

Rasch verschaffte sich Horst Kowski einen Überblick über die Lage und entwickelte einen Handlungsplan unter Entfaltung unglaublicher Aktivität zu deren Durchsetzung. Am 19.04.1966, er war noch keine zwei Wochen an Ort und Stelle, schrieb er an Emil Richter: „Zwischenzeitlich habe ich mich schon recht gut eingelebt. Obwohl einige harte Probleme hier gelöst werden müssen, bin ich dankbar, dass ich hier in Verantwortung vor Gott wirken

kann. Bruder Philipp hat die Administration bereits auf mich übertragen.“

Am 1. Juni konnte Horst Kowski in **Thadikarankonam** die zuvor nur provisorisch untergebrachte CMD-Grundschule als staatlich anerkannte Schule eröffnen und erreichte durch zähe Verhandlungen, dass bereits ab Juni die Gehälter für die Lehrer dieser Schule von der Regierung bezahlt wurden.

Anfang August war Horst Kowski in Neu-Delhi, um Verhandlungen mit der Zentralregierung zu führen und berichtete hinterher: „Ich hatte Gelegenheit, mit der Prime Ministerin, Frau Indira Gandhi, und dem Innenminister, Mr. Nanda, zu sprechen. Sie hatten das rechte Verständnis für unsere Probleme und für unser Wirken in Indien.“ Er schaffte das Erstaunliche, nicht nur zur Regierungsspitze persönlich vorgelassen zu werden, sondern er kam von dort mit der Zusage zurück, man werde ihm helfen, die Querelen um problematische Eigentumsansprüche einzelner Spendenempfänger rechtlich einwandfrei zu lösen.

Beginn der Arbeit in Bangladesch

Im Oktober 1971 sah sich Horst Kowski mit einer besonderen Notlage konfrontiert. Es war die Zeit, als sich das ehemalige Ostpakistan in einem blutigen

Kampf von Westpakistan löste und den neuen Staat Bangladesch gründete. Er berichtet: „Am Freitag letzter Woche bin ich von Westbengalen zurückgekehrt, wo wir eine neue Arbeit für die Flüchtlingskinder in die Wege leiten konnten. In Berhampore, nördlich von Calcutta, habe ich fast eine Woche unter harten äußeren Bedingungen zugebracht, um unsere Arbeit aufzubauen. Nicht nur die tropische Feuchtigkeit und Wärme, sondern auch Moskitos und die Holzunterlage als Bett machten eine Nachtruhe in dem Raum, den ich mit Indern teilte, kaum möglich. Trotzdem war ich täglich in den Flüchtlingslagern und bei den Behörden, um den hungernden und sterbenden Kindern der Flüchtlinge zu helfen. Allein der Anblick in den Lagern – viele Menschen bestehen nur aus Knochen und herabhängender Haut, Schmutz und Kot überall verstreut – setzt einem doch sehr zu. Auch die Hin- und Herreise von Calcutta war nicht nur anstrengend, sondern auch gefährlich. Für die 160 Kilometer benötigte der überladene Zug – selbst auf Trittbrettern und Dächern, sowie auf der Lokomotive, klammerten sich Menschen an einen ganzen Tag.“

Diese Flüchtlingsarbeit an der Grenze zwischen Indien und Bangladesch führte einige Jahre später zu einer eigenständigen CMD-Arbeit in Bangladesch, als viele der Flüchtlingsfamilien und Kinder nach dem Unabhängig-

keitskrieg 1971 wieder in ihr Heimatland mit dem neuen Namen „Bangladesch“ zurückkehren konnten, jedoch dringend weitere Unterstützung brauchten. Die notwendigen Voraussetzungen für diesen neuen Arbeitszweig leitete Horst Kowski mit einem Besuch beim Bischof von Bangladesch in Dhaka ein. Von Anfang an liefen hier persönliche und geschäftliche Beziehungen der Arbeit über bereits bestehende einheimische Verwaltungsstrukturen.

Neue Verwaltung in Deutschland und der Schweiz

Im Januar 1967 wurde die Verlegung der CMD-Geschäftsstelle von Hirschlanden nach Burk-Meierndorf im Kreis Ansbach beschlossen, wo Ausschussmitglied Karl Föll den Bau eines CMD-Missionshauses tatkräftig unterstützte. In der Schweiz erhielt die bisherige Hilfe mit der Gründung einer Stiftung durch Familie Antoniette und Eberhard Riechers eine feste Struktur und begann mit einer eigenständigen Arbeit.

Im Oktober 1969 begrüßte der Ausschuss bei seinem Treffen im Missionshaus Meierndorf es sehr, dass das Mutterhaus Aidlingen bereit war, **Schwester Ursula Lewald** im Januar 1970 zur Unterstützung der CMD-Arbeit nach Indien zu entsenden.

In der Sitzung des CMD-Ausschusses am 15. Mai 1971 erklärte Emil Richter seinen Rücktritt als Geschäftsführer. Er hatte schon zuvor die Bitte um Entlastung geäußert. Bruder Rüdiger Piltz aus Neviges hatte sich auf Anfrage bereiterklärt, die Stelle des Geschäftsführers zu übernehmen. Doch wenig später widerrief Emil Richter seine Entscheidung, und löste damit einige Turbulenzen aus.

Durch Vermittlung von Dr. Theodor Lorch, dem Leiter der Karlshöhe Ludwigsburg, und durch den neuen Vorsitzenden, Pastor Wilhelm Feuerstack samt weiteren Friedensstiftern, konnte nach unruhigen Monaten wieder mit neuem Mut und Einsatz im Missionsausschuss gearbeitet werden.

Weiterer Aufbau in Indien

An weiteren Herausforderungen durch die Aufbauarbeit in Indien hat es Horst Kowski und den Mitarbeitenden beim CMD auch künftig nicht gefehlt, doch waren diese nicht so zermürend wie die abgeschlossenen Spannungen im heimatlichen Ausschuss.

Im Frühjahr 1973 sind einige neue Probleme in Indien aufgetreten. Zum Beispiel ein Streit um die Hauptwasserstelle in Azhagiapandipuram innerhalb des CMD-Grundstücks. Wie Horst Kowski berichtete, hatte die Gegenpartei die Begrenzungsmauer des Kinderdorfs niedergebrochen, um Wasser zu holen, obwohl außerhalb und nahebei aus dem Bewässerungskanal und einer weiteren Wasserstelle geschöpft werden konnte.

*Ausschuss in
Deutschland
mit Herrn
Kowski*



Der CMD-Vorsitzende Wilhelm Feuerstack machte sich Sorgen und schrieb Horst Kowski am 15. Juni 1973: „Die Lage scheint insofern sehr ernst geworden zu sein, als die Gefahr besteht, dass Deine Aufenthaltserlaubnis nicht weiter verlängert wird und was dann? Es ist jetzt wohl an der Zeit, dass so schnell wie möglich ein indisches Gremium gebildet wird, das die Institutionen des CMD gegenüber den indischen Behörden vertritt.“

Darauf Horst Kowski: „Mit der Bildung eines Komitees müssen wir langsam vorgehen. Im Zusammenhang mit der Steuerreform in Indien beabsichtige ich zuerst ein beratendes Komitee zu berufen. Später kann dieses Gremium die volle Verantwortung für unser Werk übernehmen.“ Drei Jahre später war die Zeit dafür gekommen, da nämlich beschloss der CMD-Ausschuss in seiner Sitzung 1976 die Übernahme der Institution „Underfell“ in Coonoor. Underfell war ein Heim, in dem Menschen mit unterschiedlicher Behinderung durch amerikanische Missionsleute betreut worden waren. Familie Elliot musste altershalber aufhören und suchte nach einer christlichen Einrichtung, die in ähnlicher Weise wie sie es getan hatten, Menschen Schutz und Hilfe bieten würde.

Laut Vereinbarung wurden die verbliebenen, älteren Menschen vom CMD übernommen und später in

einem neu gebauten Seniorenheim in Puthenkada weiter versorgt, während Underfell als Kinderheim mit Familiengruppen und einer Ausbildungsstätte für Mädchen ausgebaut wurde. Doch Underfell wurde durch einen weiteren Umstand für den CMD wichtig. Die amerikanischen Vorbesitzer hatten ihr Heim rechtlich als indische Company eingerichtet. Und genau das fehlte bislang dem CMD. Indem mit Underfell alle sonstige CMD-Arbeit mit in diese indische Company eingegliedert werden konnte, wurde aus der „Underfell Children’s Home Private Limited“ die neue Einrichtung „Christian Mission Service Private Limited.“ Mit eine Folge dieser Entscheidung war, dass aus dem bislang lediglich beratenden indischen Ausschuss ein beschließendes und in Indien integriertes Gremium wurde. Hilfreich war zudem, dass in Coonoor Grundstück und Gebäude einer

*Hauptsitz
Eingang
Silverdale*



Missionsschule vom CMD unter dem Namen Silverdale übernommen werden konnte. Dorthin wurde später das Zentralbüro von Azhagiapan-dipuram verlegt. Einige Jahre war ebenfalls in Coonoor die neu erbaute Diakonenschule Engledene ein wichtiger Ausbildungsort für Hausväter und Heimleiter des CMD. Es war schön, wenn am Sonntag Diakonenschüler sich auf den Weg machten, um in den weit zerstreuten Teeplantagen Kindern der Sonntagsschule biblische Geschichten zu erzählen. Für den Schweizer CMD wurde in den Nilgiris-Bergen bei Coonoor das umgebaute Kinderheim in Kotagiri ein beeindruckendes Schmuckstück.

Wichtig war die Möglichkeit, mit Hilfe des CMD in der Schweiz, ein Heim in

Chennai zu erwerben, weil dort eine große Auswahl staatlich anerkannter Ausbildungsstätten vorhanden war. Dies bot schulentlassenen CMD-Kindern zusätzliche Chancen für ihre berufliche Zukunft. Aber auch im Süden, im Kanyakumari-District, ging die Aufbauarbeit weiter.

Ausbildung für Erzieherinnen in Indien

Der CMD-Ausschuss gab im Dezember 1978 grünes Licht für den Erwerb eines Grundstücks in Nagercoil zur Errichtung einer **Ausbildungsstätte** für **Hausmütter** und Heimerzieherinnen. Es war vorgesehen, dass Schwester Ursula am 15. Januar 1980 wieder nach Indien ausreisen und nach Fertig-

*Heimleiterkonferenz
Bangalore
1982 mit
Schwester
Ursula und
Herrn
Kowski*



stellung die Leitung übernehmen sollte. Im Juli 1983 berichtete Schwester Ursula aus der Arbeit der Hausmütterschule. „Folgende Fächer werden unterrichtet: Bibelkunde, Seelsorge und Ethik, Christliche Existenz in einer nichtchristlichen Umwelt, Entwicklungspsychologie, Gesundheitslehre und Erste Hilfe. Ernährungs- und Hauswirtschaft, Musik und Englisch. Der Unterricht findet vom September bis Mai statt. Davon sind sechs Monate Unterricht und drei Monate Praktikum. In der Sommerferienzeit erfolgt der Einsatz im Zusammenhang mit Ferienbibelschulen in den Heimen.“

In den Bergen des South Arcot District in Tamil Nadu, in **Serapattu**, waren 1975 zudem zwei Missionare der CSI (Church of South India) tätig, die vom CMD finanziert wurden. In einem Dorf, tausend Meter hoch gelegen, sollte ein Heim für Kinder der Stammesbewohner eingerichtet werden. Diese Gegend war bis Juni 1975 praktisch unabhängig. Die Stammesbewohner hatten ihren eigenen König und lebten nach ihren eigenen Gesetzen. Straßen dorthin gab es nicht. Die Gegend wurde von der Regierung erst 1975 erschlossen. Dies führte zu Konflikten, da die Tribals nach früherer Gewohnheit den Wald abbrannten, um sich Ackerland zu verschaffen, das man dann wieder brach liegen ließ. Für das in Aussicht genommene Heim wurde

ein Grundstück direkt am Fluss gekauft.

Besuche in Indien

Es kann nun nicht über alle Einrichtungen und bemerkenswerte Mitarbeiter aus der Aufbau- und Ausbauphase der CMD-Arbeit in Indien berichtet werden. Doch der Hinweis auf zwei Besonderheiten sollen am Schluss nicht fehlen: Das eine sind die **Reisegruppen**, in denen CMD-Freunde ihre Patenkinder vor Ort besuchen können, und das andere ist die Frage: Was ist aus all den Bemühungen für Kinder in Not geworden?

Die folgende Schilderung gibt beispielhaft einen Eindruck von dem, was in zahlreichen Varianten angeboten war: „Am 22. Januar 1992 ist die CMD-Reisegruppe mit 40 Personen wieder gut nach Deutschland und in die Schweiz zurückgekehrt. In Chennai konnte der Grundstein zu einem Anbau gelegt werden. In Serapattu hat das Schweizer Lehrerehepaar Bauert eine Kapelle gestiftet, die von der Gruppe der Schweizer Freunde eingeweiht wurde, weil nicht alle dahin fahren konnten. An vielen Orten wurde Neues eingeweiht. Besonders eindrücklich war ein dreistöckiges und geräumiges Kinderhaus in Silverdale mit Solaranlage und großem Saal, das neue Gebäude der Diakonenschule in

Engledene, die Grundsteinlegung zur Vergrößerung der Kapelle in Underfell, das gut gelungene Schulgebäude mit etwa acht Klassenräumen in Thadikarankomam und ein überraschend ergiebiger neuer Brunnen in Puthenkada. Durch Überweisung eines größeren Geldbetrages konnte bei Coimbatore Land gekauft werden, auf dem jetzt ein Zentrum für evangelistische Arbeit errichtet wird. Alle bisher vom CMD versorgten Evangelisten sollen von diesem Zentrum unter Leitung von Rev. Justin übernommen und unterstützt werden.

Und jedes Mal, wenn es etwas einzuweihen gab, und das gab es immer reichlich, fand Horst Kowski jemand aus der Reisegruppe, der eine kleine Ansprache hielt, den Grundstein legte oder auf sonstige Weise die Mitfreude der Reisegruppe zum Ausdruck brachte.“

1982 hat eine unabhängige indische Studienkommission einen Bericht über die Auswirkungen der Heimerziehung auf die betreuten Kinder im Rahmen der CMD-Arbeit vorgelegt. Die Studienkommission kommt zu dem Schluss: „Es kann gesagt werden, dass der CMD wichtige Ziele erreicht hat. Die Heime für Kinder in Not haben Hoffnung und Hilfe in zahlreiche Familien gebracht. Selbst die Aufnahme eines

einzigsten Kindes hat häufig die Situation einer ganzen Familie verbessert. Viele der „Ehemaligen“ sind im Berufsleben integriert. Darüber hinaus ist die christliche Motivation bei der Arbeit glaubwürdig durchgehalten worden. Glaube und Liebe haben in der Arbeit Gestalt gewonnen. Das Evangelium wird verkündigt, Kranken wird geholfen und Armen wird das Evangelium auch in Gestalt hilfreicher Zuwendung zugesprochen, wie das vorbildhaft bei der Betreuung Obdachloser und Bettler in Coonoor zu beobachten ist, die bei Bedarf ärztliche Hilfe und Medikamente erhalten.“

Ausweitung der Arbeit auf andere Länder

Die Arbeit des CMD weitete sich 1971 nicht nur auf Bangladesch aus. Im Jahr 1985 begann die Zusammenarbeit mit der Diakonia in Indonesien und im Jahr 1989 wurde die Arbeit für bedürftige Kinder in den Philippinen begonnen. Auch Projekte in Israel und in Kenia und dem Kongo wurden und werden noch heute unterstützt und so konnte bis heute weit über 70.000 Kindern aus ärmsten Verhältnissen geholfen werden.

Reinhold Wagner

Neue Projekte in Indien

Der CMS in Indien feiert immer im Januar jeden Jahres sein CMS-Fest in allen Kinderdörfern und Einrichtungen. In diesem Jahr konnten daran auch wieder Gäste aus Deutschland und der Schweiz teilnehmen. So hat man in Indien schon vor dem CMD in Deutschland das 60-jährige Bestehen gefeiert, dies aber auch nur, weil es in den Sommermonaten in Indien so heiß ist, dass niemand in dieser Zeit feiern will.

Leider ist die Hitze in Indien zur Zeit so groß, dass es in vielen Heimen zu Wasserproblemen gekommen ist. Die Regierung in Indien hat sogar die Zeit der Ferien vorverlegt und so haben die Sommerferien nicht Anfang Mai sondern bereits Ende April, 2 Wochen früher begonnen, da es schon Temperaturen über 45 Grad gibt und kaum noch Wasser zur Verfügung steht. Für unsere Einrichtungen müssen wir an

manchen Orten bereits jetzt, zu Beginn des Sommers Wasser in großen Tanklastern zu kaufen.

Trotzdem wollen wir auch im 60. Jahr des Bestehens neue Projekte beginnen. So soll die Ausbildungsstätte in Vinoba Nagar nach den Ferien wieder in Betrieb genommen werden. Gerade die Ausbildung für junge Frauen ist in Indien sehr wichtig. Dort sollen künftig wieder junge Frauen in Computerkursen und in verschiedenen Ausbildungsberufen geschult werden. Leider ist unsere Einrichtung dort in die Jahre gekommen und jeder weiß, dass 7 Jahre alte Computer nicht mehr für eine Ausbildung geeignet sind. So suchen wir nun Unterstützer, die uns helfen, neue Computer für die Ausbildungsstätte anzuschaffen.

Auch unser Kinderdorf in Kallupatti soll wieder eröffnet werden. Hier sind dringend Sanierungsarbeiten an den Kinderhäusern notwendig.

Markus Romeis

Aus dem Kinderheim in Chennai

Nachdem unser Kinderheim im Frühjahr bereits durch einen schweren Wirbelsturm beschädigt wurde und dieser in Chennai Zerstörungen angerichtet hat, hat nun der Sommer hier begonnen. Normalerweise wird es



Trockenheit in Indien

dabei in Chennai langsam warm und die Temperaturen reichen oft an die 40 Grad heran. Bereits im vergangenen Jahr hatten wir in Chennai Temperaturen von 50 Grad und auch in diesem Jahr hat der Sommer sehr heiß begonnen und zur Zeit haben wir etwa 45 Grad. Dies führte schon zu den ersten Todesfällen und wir sind dankbar, dass wir in unserer Einrichtung noch ausreichend Trinkwasser für die Kinder haben.

Die Abschlussprüfungen begannen im April, kurz bevor die Temperaturen so stark anstiegen. Auch wenn die Kinder nicht immer ganz so gute Examen hatten, warten wir nun auf die Ergebnisse. Acht Kinder haben ihre Abschlussprüfung für die 12. Klasse abgelegt und sind sehr angespannt, da die Ergebnisse darüber entscheiden,

welche berufliche Laufbahn die Kinder einschlagen können.

Am 12. April gab es in unserem Kinderheim auch eine Veranstaltung der Sozialbehörden. Die Begrüßungsrede wurde vom Referatsleiter Mr. A. ROBINSON gehalten. Ziel der Veranstaltung war es, das Umweltbewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Hierzu hatten unsere Kinder ein Lied selber geschrieben, das das Umweltbewusstsein in Indien verbessern soll. Der Beauftragte der Sozialbehörde, Herr Lalvena I.A.S., überreichte einen Preis an die Kinder, die Bilder gezeichnet, Gedichte oder Kurzgeschichten über ein sauberes Indien geschrieben hatten. Auch Herr Raj Saravanan Kumar, der Direktor der Kommission für den Schutz der Kinderrechte in Tamil Nadu hat an dieser Sitzung teilgenommen.

A. ROBINSON

C.M.S Children's Home, Chennai

Aus dem Kinderheim in Hindmotor

Den Kindern in unserer Einrichtung geht es gut. Nur eines unserer neuen Kinder, Martina, benötigte eine Operation wegen einer epigastrischen Hernie, einer angeborenen Öffnung im Bauchraum. Durch Gottes Gnade war es ein erfolgreicher Eingriff und es geht ihr wieder besser. Leider nehmen



die Hitzewellen auch bei uns in Kalkutta von Jahr zu Jahr stärkere Ausmaße an und die große Hitze und Trockenheit ist einer der Gründe für die Ausbreitung von verschiedenen Leiden im Körper, der Haut und so weiter.

In den vergangenen Wochen hatten wir verschiedene Besuche von staatlichen Vertretern. Sie waren mit unserer Einrichtung und der Versorgung der Kinder sehr zufrieden, rieten uns aber, Kameras zur Überwachung der Eingänge aufzustellen. Hierfür bekamen wir finanzielle Unterstützung von Vertretern des nahegelegenen Gerichtes, die unsere Einrichtung auch regelmäßig besuchen. Die Vertreter des Gerichtes haben auch angeregt, dass

wir den Kindern zukünftig Betten zur Verfügung stellen sollen. Wir haben in den vergangenen Jahren schon sehr viele Betten für die Kinder angeschafft, auch wenn die Kinder lieber auf dem Boden auf einer Matte schlafen. Der Boden ist bei den hohen Temperaturen bei uns immer sehr kühl und angenehm, deshalb liegen und sitzen die Kinder gerne dort und nutzen Betten eigentlich nicht. Nun sollen wir dennoch für alle Kinder Betten anschaffen und die Kinder sollen dort schlafen. Dies sind wieder große Anschaffungen für unsere Einrichtung.

T. VINU
Hausvater Hindmotor



Kinder in Hindmotor

Aus Bangladesch

Berichte aus Bangladesch

Zahnärztliche Hilfe in Bangladesch

Im Februar diesen Jahres half die Zahnärztin Schmidtmann aus Deutschland gemeinsam mit ihrem Mann wieder in einem ehrenamtlichen Einsatz bei der zahnärztlichen Behandlung von Kindern in Bangladesch. In nur zwei Wochen wurden wieder rund 300 Kinder aus verschiedenen Kinderdörfern behandelt und versorgt. Da es in Bangladesch keine Krankenversicherung gibt und die Behandlungen bei Zahnärzten sehr teuer sind, sind leider die Zähne vieler Kinder auch schon geschädigt.

Hohe Temperaturen und sehr einfache Verhältnisse schreckten Familie Schmidtmann dabei nicht ab, auch die beiden neuen Einrichtungen des CMD in Haluaghat im Norden Bangladeschs zu besuchen und sich hier einen ersten Überblick über die Zahngesundheit der Kinder zu verschaffen. Da in Bangladesch sehr viele Brunnen und das

Grundwasser stark mit Schwermetallen belastet sind, hat sich Familie Schmidtmann auch darum bemüht, Wasserfilter, die diese Belastungen herausfiltern können, zu organisieren und so den Kindern sauberes Trinkwasser bereitstellen zu können.

An insgesamt 10 Wasserstellen wurden Proben unternommen und analysiert und entsprechende Geräte zur Filterung installiert.

Es ist ein nicht immer leichter Einsatz, in einem Land wie Bangladesch Hilfe bringen zu wollen. Doch das Lachen der Kinder und die Freundlichkeit der Menschen in diesem Land sind großer Dank für den Einsatz.

Wir sind sehr dankbar für die Hilfe, die den Kindern bereitet wird, denn ein Kind mit Zahnschmerzen kann nicht in der Schule lernen.

Markus Romeis



Aus den Philippinen

CMSP und CMD - früher und heute

Der CMSP auf den Philippinen ist durch die Partnerschaft zum CMD von Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 1989 an gesegnet, nicht nur in der Mission, sondern auch in der Unterstützung seiner Hilfeleistungen. Die Vorsitzenden und Geschäftsführer des CMD in den vergangenen Jahrzehnten, Dr. Reihold Wagner, Manfred Weigelt, Dr. Horst Kowski, Pastor Heinz Steinhäuber, Bernd Bareis, die unterstützt vom Schatzmeister des CMD, Willi Föll und Markus Romeis als Geschäftsführer, haben die enge Zusammenarbeit beider Werke mit Leben erfüllt. Nun konnten wir auch den neuen Vorsitzenden Markus Vogel begrüßen und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Von anfänglich einem Dutzend unterstützter Kinder ist die Arbeit auf die Hilfe für über 650 Kinder, die zur Zeit direkt unterstützt werden und 120 Studierende und Auszubildende angestiegen. Durch die Hilfe konnten viele tausend Kinder ein besseres Leben führen, einen Beruf ergreifen, eigene Familien gründen und so zu wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft werden, die heute wiederum andere Menschen in Not unterstützen.

Die Arbeit des CMSP begann mit der Errichtung der ersten Tagesstätten in Muntinlupa und Pasig, später dann in Malipay, Calaca und Naic. Auch die

Unterstützung von Pastoren und ein Programm zur Gesundheitsförderung wurden früh begonnen.

Durch die Anerkennung der Arbeit durch die Sozialbehörden auf den Philippinen im Jahr 1992 wurde die Hilfe auch von staatlicher Seite anerkannt und mit fast 500 betreuten Kindern wuchs die Arbeit kontinuierlich. So konnten die Einrichtungen ausgebaut und ein neues Büro in Manila eingerichtet werden.

In seinem 25. Jubiläumsjahr wurde die Arbeit durch den Besuch der damaligen Bundessozialministerin, Dr. Ursula von der Leyen, besonders geehrt. Sie brachte auch zusätzliche Unterstützer, wie die Ayala Stiftung, die die Arbeit des CMSP unterstützen.

Mit der Errichtung der Tagesstätte in Sipocot in der Region Camarines Sur im Jahr 2007 bekam die Arbeit des





Eröffnung der Tagesstätte Sipocot

CMSP eine weitere Einrichtung hinzu. Im Jahr 2013 konnten wir hier eine Krankenschwester zur medizinischen Versorgung der Kinder und einen Kindergarten hinzubauten und im Jahr 2016 konnten wir eine kleine Grundschule eröffnen, die im Jahr 2017 um eine dritte und vierte Klasse erweitert werden soll.

Wir sind allen Spendern, die unsere Arbeit über die vielen Jahre unterstützen, sehr dankbar.

Dinah U. Macaranas
Executive Director, CMSP

Tagesstätte Sipocot



Möchten Sie einem Kind in Indien, Bangladesch, Indonesien oder auf den Philippinen helfen, damit es versorgt wird und Geborgenheit findet?

Dann können Sie den unteren Abschnitt ausfüllen und an unsere Geschäftsstelle schicken.

Bitte beachten Sie den neuen IBAN der Evangelischen Bank für Ihre Patenschaftsbeiträge!

Sonstige Spenden für alle wichtigen Aufgabengebiete und auch die Spendenbeiträge für die Patenkinder können Sie auf eines der folgenden Konten überweisen:

Evangelische Bank

IBAN:

DE76 5206 0410 0003 1006 00

BIC: GENODEF1EK1

Für Österreich:

Raiffeisenbank Ohlsdorf

IBAN: AT33 3439 0000 0002 0131

BIC: RZOOAT2L390

Name und Vorname: _____

PLZ/Ort: _____

Straße: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ab (Monat)

möchte(n) ich/wir

die Patenschaft für Patenkind(er)

- in der Kindertagesstätte für 20 Euro
- in einem Kinderheim für 36 Euro
- in einer Ausbildungsstätte für 48 Euro
- im Kinder-Förder-Programm für 29 Euro
- einen Evangelisten für 100 Euro übernehmen.

Ich/wir möchte(n) durch einen kleineren monatlichen Beitrag (1 Euro, 3 Euro, 5 Euro oder mehr) es ermöglichen, dass die allgemeinen Unkosten für die Heime aufgebracht werden können.

Senden Sie uns/mir die alle zwei Monate erscheinende Informationsschrift „Christlicher Missionsdienst“ kostenlos zu.

Ich/wir sind auch an weiterem Informationsmaterial interessiert.



Herzliche Einladung zur Jubiläums-Feier So. 2.7.2017

*Mit Schirmherrin
Ursula von der Leyen*

Programm

- 10.00 Uhr **Festgottesdienst Wieseth**
Predigt Bischof Paul Sarker, Bangladesch
- 11.30 Uhr **Empfang vor der Kirche**
- 12.00 bis
14.00 Uhr **Gemeinsames Mittagessen
im Gemeindehaus Wieseth**
- 14.00 Uhr **Festveranstaltung in der
Kirche Wieseth**
- Begrüßung durch 1. Vorsitzenden /
Einführung in die Geschichte des CMD
 - Grußworte
 - Festansprache der Schirmherrin
Ursula von der Leyen
 - Grußworte der ausländischen Gäste
mit Videobotschaften
- ab 15.30 Uhr **Kaffee und Kuchen
im Gemeindehaus**

